

„Secolo“ lehnt die Note des Papstes mit wenigen Worten, aber entschieden ab. Die Note des Papstes erkenne zwar die Rechte Italiens an, mache sie aber von der Günnthigkeit der Feinde abhängig.

„Corriere d'Italia“, der die Note des Papstes in allen Teilen vorzüglich findet, erklärt u. a., man dürfe nicht außer Acht lassen, daß die Note in ganz allgemeinen Ausdrücken gehalten sei, um den Regierungen die größte Freiheit bei Ergänzungen und genauen Schließungen der wichtigsten Punkte zu einem gerechten und dauerhaften Frieden zu lassen. Der Papst habe sich bei der Aufzählung dieser Punkte an die letzten Erklärungen der Staatsmänner der beiden kriegführenden Gruppen gehalten. Es sei z. B. die Stelle über die Freiheit der Meere mit den Worten Wilsons formuliert. Ein gegenseitiger Verzicht auf Entschädigungen und Kriegskosten lasse Raum für Ausnahmen. Eine solche Ausnahme sei Belgien, dem nach dem Sinne des Papstes nicht nur seine politische, militärische und wirtschaftliche Unabhängigkeit wiedergegeben werden müsse, sondern das auch für den erlittenen Schaden entschädigt werden solle. Bei dieser Sachlage seien die Worte des Papstes vernünftigerweise dazu ansetzend, die Lösung der Frage, zu denen auch Elsaß-Lothringen, Trient und Triest gehören, in vernünftigen Geistes nach Maßgabe des Rechts und möglicherweise unter Berücksichtigung der allgemeinen Interessen zu regeln.

#### Schweizerische Pressestimmen zur Papstnote.

W. T. B. Bern, 18. Aug. (Drachbericht.) Die deutsch-schweizerische Presse steht der päpstlichen Note durchaus freundlich gegenüber. Sie fürchtet jedoch, daß der Zeitpunkt für Unterhandlungen noch nicht reif sei. Bernerdt spricht sich für den größten Teil der leidenden Menschheit aller Nationen und Religionen aus dem Herzen; ob aber die praktischen Vorschläge des Papstes zu einem Ziele führen würden, sei leider zweifelhaft. Der Sinn sei gut und die Tat lobenswert, aber der Erfolg stehe noch in weiter Ferne. Das „Berner Tagblatt“ betont, der Friedensausgleich des Papstes bedeute den Ausgleichsfrieden und keineswegs eine einseitige Zustimmung an die Kriegsziele einer Partei. Die „Bürger Post“ schreibt, das Dokument gebe den Friedensfreunden Anlaß zu ernster Prüfung. Das Blatt fragt, ob für die besatzungsfreien Führer der neutralen Staaten nunmehr nicht der Zeitpunkt gekommen sei, zur Beendigung des Krieges das Ihrige beizutragen.

#### Die Aufnahme in Rußland.

Br. Haag, 19. Aug. (Fig. Drachbericht. ab.) Über London traf heute früh die erste Meldung über die Aufnahme der päpstlichen Note in Rußland ein. Danach war man in Rußland sehr erfreut über deren Inhalt hauptsächlich, weil der Papst die russische Forderung „keine Annexionen, keine Kriegsentwädigungen“ annimmt; ferner darüber, daß der Papst zum erstenmal anerkennt, daß das Staatsrecht nicht von Gottes Gnade herrsche, sondern daß die Völker Selbstbestimmungsrecht haben. Man glaube, daß hier beim Papst auch politische Interessen mitbestimmend waren, z. B. das Bestreben, Zentrumsstimme im deutschen Reichstag nicht in sozialistische Hände übergehen zu lassen.

#### Die Papstnote und die deutschen Katholiken.

Die „Alln. Volksztg.“ wendet sich gegen die Beforgnis protestantischer Beurteiler der päpstlichen Friedensnote, daß der Schritt des Papstes, wenn seine Vorschläge als Ganzes oder in gewissen Einzelheiten bei den Mittelmächten keine Zustimmung finden, einen Beweiskonflikt zwischen den Katholiken dieser Länder und ihren nichtkatholischen Vorgesetzten oder ihren Regierungen herbeiführen könne. Zur Widerlegung jener Beforgnis betont das Alln. Zentrumblatt die politische Natur der Papstnote, bei der es sich nicht um einen Akt der kirchlichen Autorität handle. Indem die „Alln. Volksztg.“ hieraus folgert, daß die kirchliche Autorität des Papstes auch im Falle einer Ablehnung seiner Note durch die Mächte nicht gefährdet werde, wagt sie andererseits den Katholiken das Recht der eigenen Meinung über die politische Papstnote mit folgenden Ausführungen: „Die Note ist an die Regierungen, nicht etwa an die katholische Welt gerichtet und sie macht, nach den bisherigen Meldungen, auch konkrete Vorschläge, bewegt sich also auf dem politischen Gebiet. Findet sie hier teils Zustimmung, teils auch Ablehnung, und zwar bei Protestanten wie vielleicht auch bei Katholiken, so kann dies somit die kirchliche Autorität des Papstes nicht gefährden.“

(24. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

### Frau Isabellens Weg.

Roman aus dem Elsaß.

Von G. Scheide-Oeller (Strasbourg).

Ein paar Buben spielten auf der Straße mit ihren Kugeln, und die bunten Klacker rollten hin und her, von den Burschen der Jungen begleitet. Etwas weiter hatten die Mädchen einen Reigen gebildet, und von fern schon hörte man die hellen Stimmen in langen, gedehnten Tönen singen:

Reihje — Reihje, Rose  
D'Reihje hat gebloste,  
Klami Wäsch, großi Wäsch,  
Klameri!!!

Barthels lachte. „Das sangen sie schon zu meiner Zeit, und das Klackeri, bei dem die ganze Gesellschaft in die Knie sank, klang eben so hübsch.“

Nun gingen sie den steilen Weg zum Pfarrhaus hinauf. Das Pfarrhaus und das Schulhaus standen auf einer freien Anhöhe, und von hier aus konnte der Blick ungehindert über das Land schweifen. Zwischen den Säulern schimmerten die weißen Wände der Obstbäume wie große Lichtfugeln — die Buchen drängten sich aneinander, und bei jedem Windhauch ging ein Riesel durch die schlanken Glieder, und das Laub nisterte. Ein Bach rollte über Moos und Felsen den Berg hinunter und erfüllte die Stille mit seinem Tosen. Die Berge schlossen sich wie die Wände einer Burg im Goldkreis zusammen, und nur ein Häufel hatte es gewagt, sich oberhalb des Dorfes auf der Kammbühne aufzupflanzen, um in zwei Welken auf einmal herabschauen zu können.

Am Pfarrhausgarten stand der Pfarrer Winger, die Färbere in der Hand, mitten unter seinen Blumen. Im Sommer blühte und blühte hier alles von roten, weißen und gelben Rosen, die an dem Hause emporstiegen und in duftender Fülle an den Sträuchern und Stöcken hingen.

#### Weitere deutsche Pressestimmen.

— Berlin, 18. Aug. In Besprechung der Friedensnote des Papstes sagt „Germania“, indem sie auf die herrliche große Abwiesung in London anknüpft: Der Feind wird immer mehr sein Ziel erreichen und wenn unseren Willen aus dem eroberten Gebiet heranzubringen. Will er diesen Boden zurückgewinnen, so kann das nicht durch Fortsetzung des Blutvergießens, sondern nur durch Beschreiten des Friedensweges erreicht werden, auf den der Heilige Vater die kämpfenden Parteien soeben wieder mit besonderem Nachdruck verweisen hat. Wir sind überzeugt, daß unser glänzender neuer Sieg in diesem Sinne die beste Unterstützung der vortänischen Vorschläge darstellt, die man sich denken kann.

Die „Vossische Zeitung“ meint: Wenn der Friedensvorschlag des Papstes bei den kriegführenden eine Ausnahme findet, die uns der Vermittlung des Weltgleichgewichts näher bringt, dann wird er ein großes Geschenk für die Menschheit bedeuten.

„Morgenpost“ schreibt: Wir sehen keinen Grund, daß wir den Vermittlungsvorschlag des Papstes ablehnen sollen, und auch für die Feinde sehen wir keinen vernünftigen Grund der Ablehnung.

Die „Berliner Nachrichten“ haben das Urteil ab: Vergeltung und unmöglich, das ist unsere deutsche Antwort.

Die „Kreuzzeitung“ führt u. a. an: Die Erklärung der „Alln. Volksztg.“, daß der Papst jetzt nicht in seiner Eigenschaft als Oberhaupt der katholischen Kirche, sondern als der neutralen Souverän einer neutralen Macht handelt, findet in den Eingangsworten der päpstlichen Note keine Stütze. Wenn sich der Papst hier vielmehr als der Vater aller bezieht und sich auf die ihm von Christus übertragene höchste geistliche Würde beruft, so muß hiergegen von den Angehörigen der evangelischen Kirche Einspruch erhoben werden.

Die „Tägliche Rundschau“ schließt ihre Ausführungen: Jederzeit wird uns Benedikt XV. als Vermittler lieber sein, als jemals Herr Wilson es gewesen wäre. Siderlich ist ihm Hand und Herz rein bei seinem Willen und Wünschen. Aber gerade darum kann es für uns gefährlicher werden, wenn der Papst jetzt ein Werk ansetzt, das den unruhigen Fingern eines Wilson entglitten ist.

Der „Vorwärts“ hofft über Rom nach Stockholm zu finden.

### Der Tauchbootkrieg.

#### Ein russischer Torpedobootszerstörer verloren.

W. T. B. Petersburg, 18. Aug. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Nach dem Generalstabesbericht wurde gemeldet, daß der Torpedobootszerstörer „Leutnant Buralow“ durch eine deutsche Mine verlenkt worden sei. „Leutnant Buralow“ folgte dem Geschwader anderer Torpedobootszerstörer. Auf einem derselben befand sich der Geschäftsführer im Marineministerium Leutnant Lebedew. Außer den gemeldeten Opfern wurde der Kommandant des „Leutnant Buralow“ sowie 3 Offiziere und 9 Matrosen verwundet.

#### Die Wirkung des U-Bootskrieges in Indien.

W. T. B. Amsterdam, 18. Aug. Die holländischen Kolonialzeitungen berichten, daß auf Java bedeutende Mengen Kaffee, Zucker, Tee, Gummi, Öl und Kopra im Gesamtvermögen an Ort und Stelle von ungefähr 150 Millionen Gulden lagern, die wegen Tonnagenmangel nicht befördert werden können.

#### „Schlimme Möglichkeiten.“

Tda. Nach besorgte Erwägungen finden sich im „New Yorker Journal of Commerce“ vom 18. Juli: Wenn England infolge unserer Unfähigkeit, schnell genug Schiffe zu bauen, um der schrecklichen Zerstörung durch die U-Boote entgegenzutreten, zur Unterwerfung gezwungen wird, und wenn wir durch unsere Unfähigkeit, in größerer Eile Holz- und Stahlschiffe herzustellen, außerstande sein sollten, unser eigenes Heer in Frankreich mit Lebensmitteln und Munition zu versorgen, so finden wir uns in schlimmen Möglichkeiten gegenüber, die wohl geeignet sind, uns ernstlich zu beschäftigen. Wenn die Vernichtung der Schiffe so weitergeht, wie in den letzten Monaten, so wird es dahin kommen, daß es England unmöglich sein wird, Nahrungsmittel und Munition in genügender Menge einzuführen. Wir mögen nach Frankreich ein großes Heer hinüberwerfen; wenn die Schiffe durch die U-Boote schneller vernichtet werden, als wir sie bauen, so kann es geschehen, daß unser Heer eines Tages ohne Lebensmittel und Munition dasteht und so dem Untergang geweiht ist. Das ist kein leichtes Gerede, das sind Tatsachen, die in Washington und bei allen Verbündeten ebensoviele bekannt sind, wie in Deutschland.

Wie oft hatte Isabelle auf der Bank unter dem Kienbaum gesessen und auf das friedliche Dorf und das geräuschige Bergland geschaut. „Guten Abend“, sagte der Pfarrer und drückte Isabelle und ihrem Begleiter herzlich die Hand.

Etwas unendlich Gültiges und Milbes strahlte von diesen Augen aus, und der Kopf, der unter der Last der weißen Haare sich neigte, und die gebeugte Gestalt hatten etwas Ehrwürdiges. „Das ist lieb von Ihnen, daß Sie wieder den Kindern eine Geschichte erzählen wollen.“

Und zu Barthels gewandt, meinte er: „Sie ist hier ein wenig die gültige Fee aus unseren Wäldern. Sie sollten nur sehen, wie ungeduldig die Kinder auf den Mittwochabend und auf Frau Isabellens Märchen und Sagen warten.“

„Oh — Tante Isa — Tante Isa —.“ Ein sechs-jähriges Mädchen sprang aus dem nebenstehenden Garten des Lehrhauses auf die junge Frau zu.

Sie küßte das Kind. „Ich habe dir was mitgebracht, Caru — Schau.“

Des Kindes Augen öffneten sich weit, und die kleinen Hände klatschten in freudiger Erwartung: „Das Nachtbündchen für meine Puppe — Tante Isa — wirklich — du hast das gemacht — nun wird Nini nicht mehr frieren — ich konnte sie im Bett nicht recht wärmen — weicht dir, sie hatte nur ein Taubend, und da hatte sie nackte Beine und Arme — aber jetzt wird sie so warm haben, nicht wahr, grand-papa?“ wandte sie sich an den alten Pfarrer, der zärtlich das jüngste Töchterchen seines Sohnes streichelte.

„Ja, Caru, gewiß, und nun geh mit Tante ins Schulhaus. Sie wird euch wieder eine Geschichte erzählen.“

Das klang alles so selbstverständlich, so natürlich. Barthels staunte, und ein Gefühl von Wärme und

### Die Lage im Westen.

#### Die erschütterte Stellung Poincarés.

Br. Genf, 18. Aug. (Fig. Drachbericht. ab.) Der „Genévois“ erklärt auf Grund seiner Kenntnis von französischen Vorgängen, die Stellung des französischen Präsidenten sei vielleicht gefährdet, als es scheint. Der Rücktritt dürfte aber nur nach einer militärischen Niederlage erfolgen, nämlich falls auch die zweite flandrische Schlacht eine schwere Enttäuschung bringen und damit beiseite sollte, daß Poincaré zu schwächliche Minister den Sieg nicht organisieren könnten. Poincarés Nachfolger werde jedoch nicht der Friedenspräsident sein, den Deutschland erhoffe. Er werde im Gegenteil den Krieg mit gleicher Hartnäckigkeit bis zum letzten Ende weiter führen und mit seiner Leitung ein starkes Kabinett betrauen, an dessen Spitze der „Genévois“ niemand anders sieht als Clemenceau.

### Der Krieg gegen England.

#### Balfour über die Kriegslage auf dem Balkan.

W. T. B. London, 17. Aug. Meldung des Reuterschen Bureaus. Im Unterhause lenkte ein Abgeordneter die Aufmerksamkeit auf die kürzliche Konferenz der Alliierten und fragte, welcher Fortschritt infolge dieser Konferenz erzielt worden sei. Er beschäftigte sich dann im allgemeinen mit der Kriegslage und verlangte, daß dem Balkan mehr Aufmerksamkeit gewidmet werde. In der Erwiderung sollte Minister Balfour den Truppen an der Salonikifront hohen Lob. Er wies darauf hin, daß die Operationen unter der Aufsicht des französischen Generals ständen. Balfour stimmte zu, daß es von großer Wichtigkeit sei, die deutschen Pläne, sich auf dem Wege über Österreich auf dem Balkan und Kleinasien bis zum Persischen Golf und darüber hinaus auszudehnen, zu vereiteln. Er hegte das volle Vertrauen, daß der Ausgang des Krieges diesen ehrgeizigen Plänen einen Mißerfolg bereiten werde. Er könne hierüber keine Mitteilungen machen, weil er in der gegenwärtigen Zeit des Krieges nicht von dem Erfolg diplomatischer Verhandlungen, sondern von den Erfolgen abhängig, die den verschiedenen Kriegführenden zuteil würden, die unter anderen großen, weltpolitischen Plänen hierfür kämpften. Hinsichtlich Serbiens hätten die Keten Vlad Georges und Lord Robert Cecil auf dem kürzlichen Frühstück zu Ehren der Serben die Ansichten der Regierung wiedergegeben. Die englische Regierung sehe niemandem nach in der Bewandlung des Ruins und der ausgezeichneten und unergieblichen Tapferkeit, mit der die Serben inmitten des großen Unglücks und der fast überwaltigenden Bedrohungen den Ruf ihrer Rasse aufrechterhalten hätten. Er habe in die Zukunft mit Hoffnung und Vertrauen auf die Wiederherstellung des serbischen Königreiches unter Bedingungen, die seine Zukunft erfolgreicher, ruhmvoller und verheißungsvoller machen würden, als es in den Jahren vor diesem großen Unglück der Fall gewesen sei. Mehr konnte er nicht sagen, aber die Regierung teile diese Hoffnungen und vertraue auch darauf, daß sie schließlich eine gebührende Erfüllung finden würden. Auf den Vorwurf, daß dem Balkankriegsschauspiel nach dem Willen des westlichen ungenügende Aufmerksamkeit gewidmet werde, erklärte Balfour: Ich würde es für eine Annahme halten, über eine militärische Frage eine Ansicht auszusprechen, aber die Schwierigkeiten des Charakters des Landes zeigen jedenfalls beim ersten Blick klar, daß dies nicht eine Front sei, an der ein Hauptangriff mit der besten Hoffnung auf einen schließlichen Erfolg im Maßstabe des Westens ausgeführt werden könnte. Er hegte das Vertrauen, daß man an dieser Front erfolgreiche Unternehmungen sehen werde, aber die Schwierigkeiten seien sehr groß. Die Unternehmungen hingen von den vielen großen physischen, moralischen, internationalen und materiellen Umständen ab. Er halte es für sehr unwahrscheinlich, daß man in nächster Zukunft irgendwelche Operationen an dieser Front erwarten könne in dem Umfang, wie ihn Davies zu wünschen schiene, und der mit großen Operationen zu vergleichen wäre, wie sie jetzt in Frankreich und möglicherweise anderswo im Gange seien.

### Der Krieg gegen Rußland.

#### Die allgemeine Staatskonferenz in Moskau.

W. T. B. Kopenhagen, 17. Aug. Ein Petersburger Telegramm besagt: Für die große Reichskonferenz in Moskau, die am 22. und 24. August stattfindet, ist nun vom Bürgermeister von Moskau die Geschäftsordnung veröffentlicht. Zunächst werden die Vertreter der vorläufigen Regierung das

tiefere Sympathie für die junge Frau stieg in ihm auf. Bisher hatte er sie bewundert. Er hatte sie in Kampfesstellung, im Gegensatz zu ihrem Mann und zur Kleinstadt gesehen — voller Stolz, Kraft und Sicherheit. Im Atelier, wo sie die Künstlerin war — alles um sie her Arbeit, Streben, Wollen. Im Gespräch, wenn ihre glänzenden Gaben und ihr freier, von keinen Vorurteilen beengter Geist sich entfaltete. Im Missionarsbasar, wo sie die gewandte, aber auch kluge Gesellschaftsdame war, die immer auf ihrer Sut bleiben mußte.

Aber hier trat ihm eine Isabelle entgegen, die er noch nicht kannte. Ein weiches Wesen, voller Liebenswürdigkeiten, das ohne Zwang, nur in Güte und Freundlichkeit sich gab. Die schlossen sich die Lippen so innig aufeinander, wie blickten die Augen so warm: als sie durch den Schulfal trat und den Lehrer und die Kinder grüßte. Alle Härte war aus ihrem Gesicht geschwunden, und Barthels wurde es in diesem Augenblick bewußt, daß dies ihre eigentliche Natur sei, und sie nur da kalt und gleichgültig wurde, wo sie auf eine enge Welt und kleine Menschen stieß.

Los waren hier auch keine großen Menschen, die ihr geistig oder künstlerisch viel hätten geben können. Der alte Pfarrer in seinem Rosengarten, die Mädchen am Brunnen, die Buben bei ihrem Spiel. Hier der Lehrer mit den biedereren, braunen Augen und dem blonden Haar und daneben seine Frau, mit den gesunden roten Waden und den berben Händen, die vor keiner Arbeit zurückzucken durften, und um sie herum: die Schar der Kinder, die alle in ungeduldiger Spannung auf die Geschichte warteten. (Fortsetzung folgt.)

#### Sinnspruch.

Ist die Zeit auch hingeflogen,  
Die Erinnerung weicht nie;  
Als ein lichter Regenbogen  
Steht auf trüben Wolken sie.

Hilfend.

Wort ergreifen; darauf werden die Vertreter der verschiedenen Verbände und Institutionen sprechen und schließlich die Regierungserzzer diese Reden beantworten. Zur Reichskonferenz, die im Nilolaipalast stattfindet, sind 2000 Personen geladen, darunter 100 Vertreter des Arbeiter- und Soldatenrates, 100 des Bauernrates, 400 für die Stadt- und Senfsoverbaltungen, 150 für die Arbeiterverbände, 75 für die nichtorganisierten Arbeiter, 100 für die wissenschaftlichen Gesellschaften, 120 für Handel und Industrie, 300 für Gewerkschaften, 100 für die landwirtschaftlichen Verbände und 100 für die Fronttruppen. Dazu kommen sämtliche jetzigen und früheren Mitglieder der Reichsbüma.

### Die Verbringung der Romanows nach Sibirien.

Br. Karlsruhe, 18. Aug. (Via. Drahtbericht. 36.)  
Nach einer Sabas-Meldung aus Petersburg gibt die „Ruskoje Woska“ Einzelheiten über die Ueberführung Nikolaus II. und seiner Familie von Jarosloje-Selo nach Sibirien. Danach war der Palast in Jarosloje-Selo das Zentrum der gegenrevolutionären Bewegung. Der Czars unterhielt eine geheime Korrespondenz, die geöffnet wurde und die die Entdeckung seiner Komplizen herbeiführte. Nach den Ereignissen vom 16. bis 18. Juli tauchte die Frage dann immer dringender auf, ob die Anwesenheit des Czaren in der Nähe von Petersburg nicht eine Gefahr bilde. Der Czar in Petersburg sprach sich für die Entfernung der kaiserlichen Familie aus. Tag und Stunde der Abreise des Czaren bildeten das größte Geheimnis. Perenski ging persönlich nach Jarosloje-Selo, um die Einzelheiten der Reise anzuordnen. Die Nacht wurde zu den Vorbereitungen der Reise verwendet. Die 50 Bedienten der kaiserlichen Familie wurden autorisiert, die Familie des Czaren zu begleiten. Die Abreise sollte im Laufe der Nacht stattfinden, wurde aber bis 4 Uhr morgens verzögert.

## Deutsches Reich.

### Die Tagung des Reichshaushaltsausschusses

L. Berlin, 18. Aug. (Eig. Drahtbericht. Ab.) Die Tagung des Reichshaushaltsausschusses dürfte sich vermutlich auf 10 Tage erstrecken, da das Arbeitsmaterial ein ziemlich umfangreiches ist. Außer der Bildung der neuen Regierung dürfte auch die Lebensmittelorganisation zur Debatte kommen. Daß die Friedensfrage den Ausschluß des längeren Beschäftigen wird, melden wir bereits. Ausführlicher erklärt werden auch die militärische und allgemein politische Lage. Die Wahl des neuen Vorsitzenden an Stelle Dr. Spahn's dürfte auf eine spätere Sitzung verschoben werden, da das Zentrum sich noch nicht einig darüber ist, welchen Kandidaten es aus seinen Reihen zur Wahl stellen wird. Bis dahin wird der stellvertretende Vorsitzende Abgeordneter Dr. Südekum (Sog.) die Verhandlungen leiten.

Eine bevorstehende Rede des Reichsfanzlers.

Br. Berlin, 18. Aug. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: In der für nächsten Donnerstag anberaumten Sitzung des Hauptausschusses des Reichstags wird der Reichsfanzler das Wort nehmen und sich auch, wie wir hören, zu der Kundgebung des Papstes äußern.

Ein Wechsel im kaiserlichen Zivilkabinett? Br. Ver-  
lin 18. Aug. (Eig. Drahtbericht. 26.) Nach der „Voss. Stg.“  
steht der Rücktritt des Chefs des Zivilkabinetts v. Baerentin  
bevor.

\* Die interfraktionellen Besprechungen der Reichstagsmehrheit werden am Montagnachmittag wieder beginnen.

Keine weiteren Erhöhungen der Postgebühren. Br. Berlin, 18. Aug. (Eig. Drahtbericht. Hb.) Erzherzog Rüdolf, der neue Staatssekretär des Reichspostamts, hat eine längere Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Berl. Tagebl.". Im Verlauf derselben erklärte er, eine Erhöhung der Postgebühren werde, entgegen aus München stammenden Nachrichten zurzeit nicht geplant.

## Aus Kunst und Leben.

C. K. Neue Aphorismen von Marie Ebner-Eschenbach.   
 Aus fremder Erde zu lindern, dafür haben die Deutschen  
 stets die Hände und die Taschen offen gehabt, und viel Geld  
 ist dafür ins Ausland geflossen. Als ein furchtbares Erdbeben  
 Messina zerstörte, thaten sich Otto Julius Bierbaum, Felix  
 Moss und Franz v. Stud zusammen und warben bei vielen  
 deutschen Künstlern, um in einem Sammelwerk un-  
 öffentlicher Arbeiten ein Buch zu schaffen, dessen gesamter  
 Erlös den Verunglückten im Süden zukommen sollte. Auch  
 Papier, Buch- und Kunststod wurden gesammelt. Es entstand  
 ein bider, dem inneren Wert wie der äußeren Ausstattung  
 nach glänzender Band. Aber bebort er erscheinen konnte, durf-  
 ten wir Deutschen einen Einblick in die wahre Stim-  
 mung Italiens und in die Gefinnung dieser damaligen Frei-  
 bundgenossen gegen uns. Man nahm zwar, was die deutsche  
 Hand gab, aber man vernied es, sie zum Dank auch nur zu  
 brücken, während man die übrigen mit orientalischer Herzlich-  
 keit schüttelte. Das war schon 1900! Schließlich unterließ  
 die Herausgabe des prachtvollen Buches, bis jetzt die „Deut-  
 sche Kunstspende“ vom Verleger Georg Müller in München,  
 sicherlich im Sinne aller Stifter, einem wahrhaft edlen und  
 würdigen Zweck zugeführt wird: der deutschen Kriegesfür-  
 sorge soll der gesamte Erlös zusschießen. Aus der großen  
 Zahl bedeutungsvoller Beiträge aus Dichtung, bildender Kunst  
 und Muß ist das in diesen Tagen erscheinende umfangreiche  
 Buches geben wir einige Aphorismen Marie Ebner-Eschen-  
 bachs wieder. In diese Form kleidete die Dichterin ja mit  
 Vorliebe ihre Lebensweisheit ein: „Am bittersten bereuen  
 wir die Fehler, die wir am leichtesten vermeiden hätten. —  
 Der ausschweifliche Einbruch ist der in die heiligen Gefühle  
 eines Menschen. — Der Großmüthige ist reich, und wenn er  
 auch nur ein Stück Brod besitzt, das er mit einem Hungerigen  
 theilen kann. — Todeskränk: Alle Augenblicke wird ein armer  
 Marthas gekündet, nur nicht von einem Apoll. — Schöne  
 Stunden in denen wir mit der Arbeit, die uns den Frieden

Aus Stadt und Land.

## Wiesbadener Nachrichten.

### Die Woche.

Die neuen Vorschriften, betreffend Einschränkung des Gasverbrauchs im Stadtbezirk Wiesbaden, für die der Reichskommissar für Elektricität und Gas verantwortlich zeichnet, bedeuten keine Verbesserung der seit dem 21. Juli bestehenden Magistratsverordnung über die Rationierung des Gasverbrauchs. Diese Verordnung, die nach nur einmonatigen Befehlen übermorgen außer Kraft treten wird, war gegenüber den neuen Vorschriften ein Muster an Klarheit und Anpassungsfähigkeit an die Praxis. Jede Haushaltung wußte genau, wie viel Gas sie im Monat verbrauchen durfte, ohne den Stopppreis von 50 Pf. für den Kubikmeter bezahlen zu müssen, oder sich gar der Gefahr aussetzen, eines Tags vor der gestörten Gasleitung zu stehen. Die zugewiesene Gasmenge war auch im großen und ganzen ausreichend, vorausgesetzt, daß sich jeder Haushalt die notwendigen Beschränkungen auferlegte, ohne die eine ins Gewicht fallende Gasersparnis natürlich nicht zu machen ist. Die Verordnung des Magistrats konnte zu Mißverständnissen und Streit zwischen Gaswerk und Verbrauchern keinen Anlaß geben, die neuen Vorschriften dagegen stellen dies und noch viel Schlimmeres in Aussicht.

Als Grundlage für die Verbrauchsberrechnung dient der entsprechende Monatsbedarf des Vorjahres. Diese Bestimmung, die aufschäbarte in dem ganzen Geseh, macht zunächst notwendig, daß das städtische Gantverf die sicher nicht einfachen Gesehstellungen trifft, welche Gaswerke die 20 000 Gesehaltungen und vielleicht 2 bis 3000 gewerbliden Betriebe Wiesbadens im September 1916 verbraucht haben. Das wiederholt sich Monat für Monat, kostet viel Zeit und kostet viel Geld, und was kommt zuguterletzt profliss dabei heraus? Sobald die im Vergleichsmemat des Vorjahres verbrauchte Gasmenge dem Wonehmer zu gering erscheint, wird er den entscheidenden Widerspruch dagegen erheben, daß sie als Grundlage für die Verrechnung des jetzigen Verbrauchs angenommen wird. Und der Widerspruch wird sich außerordentlich leicht begründen lassen. Gibt es nicht Hundert Gründe, den Gasverbrauch eines beliebigen Monats des Vorjahres als unmaßnahlos niedrig und deshalb nicht als grundlegend erscheinen zu lassen? Ich war im September vorigen Jahres zwei Wochen verreist und brauchte deshalb weniger Gas; dieses Jahr verreiste ich nicht; ich hatte im letzten September Kollen und oft Hechfeuer, jetzt nur ich alles auf Gas lassen, weil ich keine Kollen habe; kurz, eine Fülle von berechtigten Einwänden gegen die Feststellung der Verrechnungsgrundlage werden sich ergehen, und wir können vorausagen, daß das städtische Gantverf bald die meißigenplanstische der gurezt nicht wenig gepflegten Verwaltungsgruelge der Stadt sein wird.

Während die Magistratsverordnung den Preis für das über die zutreffende Menge hinaus verbrauchte Gas auf 50 Pf. festsetzt, sind nach den Vorschriften des Reichsoctroyirten für jeden mehr verbrauchten Kubikmeter 50 Pf. Aufgeld zu zahlen. Das heißt also: zu dem gewöhnlichen Abnahmepreis von 20 Pf. kommen noch 50 Pf. Strafe. Das ist eine wesentliche Verschärfung der seitigeren Bestimmungen. Wiederholt sich das Mehrverbrauchen öfters — bei dem Gasmangel wird das wahrhaftig kein Munitizid sein —, so hat der arme Sünder nicht nur die Absperrung der Gasleitung, sondern sogar Gefängnisstrafe bis zu einem Jahr und Geldstrafen bis zu 10 000 M. zu erwarten. Dabei erhebt sich noch die Frage: Wer wird eigentlich eingestuft, wenn es zum Schlimmsten kommt, die Hausfrau, die in der Regel wohl die Übertretung begehen wird, oder der Hausherr, der heute weiß Gott, etwas anderes zu tun hat, als stets und ständig die Zeiger des Gasmessers zu berechnen, damit sie nicht den kritischen Punkt überschreiten?

Überall erheben sich denn auch gegen die neuen Vorschriften die heftigsten Widerprüche. Der Reichskommissar erklärte demgegenüber, daß die Verordnung durchaus nicht um grünen Tisch distilliert, sondern das Produkt langer und außerordentlich eingehender Erörterungen gewählter Fach-

unserer Tage und die Ruhe unserer Nächte gekostet hat, nur noch spielen. — Wenn eine große That getan wird, hält die Zeit den Atem an, und in diesem Augenblick wird ein Sterblicher unsterblich. . "

### Kleine Chronik.

Theater und Literatur. In Dresden hatte einen lauten Heiterkeitserfolg bei seiner Uraufführung am Central-Theater der dreitägige Schwank „Familie Hanne-mann“ von Otto Schwarz und Max Reimann, dem Mittdirektor des Frankfurter Neuen Theaters.

Bildende Kunst und Musik. Der „Voss. Ztg.“ zufolge ist  
 der Kaiser und Radierer Gustav Kampmann in Karls-  
 ruhe 68jährig nach schwerem Leiden gestorben. — Herrn von  
 Strud, der bekannte Maler und Radierer, wurde, wie ge-  
 meldet wird, bei der Verwaltung Ober-Ost, wo eine beson-  
 dere Abteilung für jüdische Angelegenheiten eingerichtet wor-  
 den ist, mit ihrer Leitung betraut. — Der „Staatsanzeiger“  
 veranlaßt die Ernennung des Malers und Professors Hans  
 Thoma (Karlsruhe), des Malers, Radierers und Bil-  
 dauers Professor Dr. Max Klinger (Leipzig) und des  
 ordentlichen Professors Dr.-Ing. Kerst nach erfolgter  
 Wahl zu stimmungsberechtigten Mitgliedern des Ordens Pour le  
 mérite für Wissenschaft und Künste.

Unsere literarische Sonntags-Beilage

„Unterhaltende Blätter“

In der „goldenen Sonne“. Von Mia Munier.  
 Brodiewska. — Sommer. Schicksal von E. R. — Goethes  
 und die „Frauenbildung“. Von Heinz Amelung. — Eine  
 Frauenreise im Kriegsgebiet der Ostfront. Von Emma  
 Stropp. — Der trodene Fisch. Von Richard Rief. —  
 Spiele und Rätsel.

terte sei. Nach der Auffassung der Stadtverwaltungen, die zum großen Teil ebenfalls protestieren, ist vermutlich leider nicht gefragt worden.

-n-

— Lebensmittelversorgung. Im Angelegenheit der vorliegenden Ausgabe wird der Lebensmittelverteilungsplan für die kommende Woche bekannt gegeben. Die Kartoffelzufuhren haben sich verbessert. Im Lauf der nächsten Woche können an die gesamte Bevölkerung 5 Pfund Kartoffeln auf den Kopf ausgegeben werden. Der in der vergangenen Woche ausgefallene Holländerläse wird auch in dieser Woche voraussichtlich noch verteilt werden können. Er ist unterwegs; sobald er eingetroffen ist, erfolgt besondere Bekanntgabe.

— **Einmachtabletten.** Die Obstsorte ist gut ausgesellen, aber zum Einmachen fehlte oft der Zucker. Der mangelnde Zucker bildet die ständige Plage der Hausfrau. Deshalb werden die Tabletten, die geeignet sind, das Mus ohne Zucker halbfest zu machen, willkommen heißen werden. Es sind dies die benzoesäuren Natriumtabletten, welche beim Einmachen von Früchten, Marmeladen und Kompotten verwendet werden können. Die Früchte oder das Fruchtmasse können ohne Zucker eingemacht werden. Die Tabletten haben noch den Vorzug der Billigkeit; 1 Kiste von 25 Stüd à 1 Gramm kostet nur 25 Pf. Aus der Gebrauchsanweisung, die auf Wunsch mitgegeben wird, sei entnommen: 1 Tablette zu 1 Gramm gereicht, um 1 Kilogramm Fruchtmasse oder Mus halbfest zu machen. Die Tablette ist in einer halben Tasse heissem Wasser aufzulösen und dem Fruchtmasse nach dem Kochen zuzugeben. Die Tabletten werden von der Rhein-Rainischen Lebensmittel-Fabrik in die für angestrichenen Kommunalverbände abgegeben. Die Handelsbändler können sie von den Kommunalverbänden beziehen.

— Die Versammlung der Zentralheizungs-Industri-  
ging noch mehr als siebenstündiger Dauer gestern nachmittags  
nach 5 Uhr zu Ende. Sie zeigte eine große Fülle von An-  
regungen und Mittheilungen. Mehrere Stunden lang wurde  
allein die Frage der Erzielung von Ersparnissen durch Ein-  
schränkung der Lieferung warmen Wassers aus Zentral-  
heizungen erörtert. Hierzu wurden die verschiedensten Vor-  
schläge gemacht. Das in den grundsätzlichen Richtlinien,  
in dem Bericht in der gestrigen Abend-Ausgabe mitgetheilt  
wurden, enthaltene Verbot der Kirchenheizung wurde  
namentlich von Berliner Vertretern angefochten, die sich für  
Beföhrderung der Kirchen mit 50 Prozent und der kirchlichen  
Gemeindehäuser mit 75 Prozent ihres feuerfesten Kohlenbe-  
darfs aussprachen. Als Vertreter der Stadt machte Baurat  
Verli der Versammlung bei und griff wiederholt in die  
Debatte ein.

— Personal-Nachrichten. Bizefeldmeier und Offiziers-Aspirant Wisk. Sieber, Sohn des Eisenhütten-Ademisters Heinrich Sieber in Wiesbaden, wurde zum Leutnant befördert. — Der Offiziersstellvertreter bei einer Reichsmehrwerk-Kompanie Ludwig Balthar, Hotel- und Badbesitzer in Wiesbaden, wurde zum Leutnant d. L. befördert.

— Neuer Weggerladen. Von nächster Woche ab ist die Weggerlad Heinrich Wandel, Ellenbogengasse 4, zum Fleischverkauf neu angelaufen. Wer in dem betreffenden Geschäft zu kaufen wünscht, kann seine Fleischkarten am Montag im genannten Laden umtauschen.

— Hochendienst der militärischen Vorbereitung der Jugend des Reichsstadt Wiesbaden. Jugendcompagnie Nr. 148: Montag, den 21., und Donnerstag, den 23. August, 8 Uhr: Frierterplatz: Schiersteiner Straße. Jugendcompagnie Nr. 149: Dienstag, den 21., und Donnerstag, den 23. August: Jugendheim. Jugendcompagnie Nr. 150: Dienstag, den 21., und Freitag, den 24. August: Jugendheim, Sonntag, den 26. August, 8 Uhr vormittags: Schiersteiner Jugendcompagnie Nr. 151: Montag, den 20., und Donnerstag, den 23. August: Kleinfeldchen. Sonntag, den 26. August, 8 Uhr: Schierchen. Wenn nicht anders bemerkt, beginnen die Übungen abends 8½ Uhr.

— Sammlung von Tetränken. Tee und Kaffee sind be-  
schwunden. Es gilt jetzt geeignete Ersatzmittel zu beschaffen. Zahl-  
reiche deutsche Kränker sind schon lange als Heilmittel gebraucht  
worden und haben ihren guten Ruf in der Kriegszeit voll bewährt.  
Die Rhein-Badische Lebensmittelfabrik hat wie im vorigen Jahre  
eine Sammlung der deutschen Tetränke in die Wege geleitet.  
Sammelstelle ist die Firma Ed. Wehmer, Frankfurt a. M. Leider  
hat in letzter Zeit die Sammelstelle, trotzdem ein guter Smelllohn  
geboten wird, nachgelassen. Es sei deshalb darauf aufmerksam ge-  
macht, daß die bei der Firma Wehmer abgesetzten Tetränke der  
Allgemeinheit zu einem billigen Preise zugute kommen; es  
liegt daher im allgemeinen Interesse, daß möglichst viel abgesetzt  
wird.

Stellenangebots für kaufmännische Angestellte. Bei der Vermittlungsstelle im Arbeitsamt melbten sich im Juli 71 männliche und 136 weibliche Stellenjuchende. Offene Stellen waren 73 für Männliche und 140 für Weibliche vorhanden. Belegt wurden 63 Stellen durch männliche und 130 durch weibliche Stellenjuchende. Der Arbeitsmarkt des Monats Juli war gleich des Vormonats lebhaft und zwar im Hinblick des wachsenden Auftriebes. Das Angebot von weiblichen, wenig vorgebildeten Arbeitskräften für Bureauarbeit hält weiter an. In der Schreibkunst wurden 2 Stellenlos: beschäftigt, wovon 1 in feste Stellung gebracht werden konnte. 27 Aufträge fanden ihre Erledigung.

— Der besetzte Ort liegt Fremdenführer durch Wiesbaden und Umgebung ist nunmehr in seiner 35. Auflage erschienen. Neben dem Führer durch Wiesbaden enthält diese neue Ausgabe alle wissenschaftlichen Angaben über Kurorte und Sehenswürdigkeiten. In besonderer Weise ist behandelt: Bergsteigen der Arzte, Pöls und Pölschen sowie Fremdenführer als zahlreiche Aufträge in die höhere und weitere Umgebung sind eingehend geschildert. Der Orientierung liegt eine Karte bei, welche sich über den ganzen Taunus von Wiesbaden bis über den Feldberg hinaus erstreckt; ferner zahlreiche Sonderblätter sowie ein Stadplan; der Führer ist durch den Verlag von Rud. Schönd u. Co. sowie durch all. Buchhandlungen zu beziehen.

— Die Preussischen Verlautstungen Nr. 912 und 913 liegen mit den Bayerischen Verlautstungen Nr. 356, der Oesterreichischen Verlautstungen Nr. 43 und der Württembergischen Verlautstungen Nr. 505 in der „Tagesblatt“-Schalterhalle (Auskunfts-Schalter links) sowie in der Zweigstelle Wismarstraße 19 zur Einsicht auf.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— Wiesbadener Künstler anfrwärts. Die Sängerin Fräulein Paula Höffert hat in einem Konzert der Vaterländischen Volks-schule zu Godesberg mitgetheilt und dank ihre angenehmen Stimmmittel mit dem Vortrag verschiedener Lieder allseitigen Beifall errungen.

## Gerichtssaal.

we. H. Wöhrd der Arbeiter Robert Salomon in einer tiefen Alabast beschaffen war, hat er ein größeres Quantum Seinsl entwendet, um es zum Teil selbst zum Riten von Kartoffeln zu verwenden, theils an Dritte zu demselben Zwecke abzulassen, u. an den Arbeiter Fris Stuche in Siebich. Weiter hat er in der Fabrik, in der er tätig war, circa Seide unterschlagen. Die Strafammer beurtheilte den R. S. zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis, unter Aufrechnung von einem Monat Untersuchungszeit, den St. wegen Diebstahls mit 3 Tagen Gefängnis. Vier Frauen und Mädchen, die von dem H. verurtheilt hatten, wurden, weil ihnen unglücklicherweise dessen Herkunft nicht bekannt war, von der Anklage der Diebstahls freigesprochen.

### Der Magistrat.

# Regelung der Brennstoffversorgung in Wiesbaden.

Auf Grund der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 19. Juli 1917 über die Brennstoffversorgung der Haushaltungen, der Landwirtschaft und des Kleinhandels, wird mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten für den Umfang des Stadtkreises Wiesbaden folgendes angeordnet:

## 1. Gemeinsame Bestimmungen.

### § 1.

Brennstoffe im Sinne dieser Verordnung sind Steinkohlen, Anthrazit, Steinkohlenbriketts aller Art, Braunkohlen, Braunkohlenpreßsteine, Braunkohlenbriketts aller Art, Koks jeder Art.

### § 2.

Alle in Wiesbaden befindlichen Brennstoffe, insbesondere diejenigen, welche sich im Besitze von Kohlenhändlern, Konsumvereinen, Privat-Haushaltungen, Anstalten, Hotels und dergl., Fabriken, Geschäften, Büros und Behörden befinden, sind beschlagnahmt, ausgenommen Holz und Torf, sowie Brennstoffe für das Großgewerbe und die von den Intendanturen für die militärischen Anstalten beschafften Brennstoffe. Der Brennstoffe zu eigenem Verbrauch einführt, hat dies dem Kohlenamt zu melden. Die beschlagnahmten Brennstoffe können nur nach Maßgabe der Verordnung verbraucht werden.

### § 3.

Die Abgabe von Brennstoffen an Verbraucher und die Entnahme von Brennstoffen durch Verbraucher ist (gleichgültig, ob Abgabe oder Entnahme entgeltlich oder unentgeltlich erfolgen) nur zulässig, nach Maßgabe der Bestimmungen dieser Verordnung, und zwar:

- für Hausbrandzwecke gegen Brennstoffmarken;
- für Hausbrandzwecke zum Verbrauch in Zentralheizungen gegen Brennstoffbezugscheine;
- für Kleinhandelsbetriebe und landwirtschaftliche Zwecke gegen Brennstoffbezugscheine.

### § 4.

Den Vorschriften des § 3 unterliegen auch Bezüge, welche die Verbraucher durch Vermittlung eines hiesigen Händlers unmittelbar von auswärtigen Lieferanten erhalten. Erfolgt der Bezug nicht durch einen hiesigen Händler, so ist derselbe dem Kohlenamt vor der Entladung des Waggons zur Festsetzung der näheren Bestimmungen zu melden.

### § 5.

Ueber die Benutzung von Elektrizität oder Gas zu Heiz-, Koch- oder Badzwecken wird der Magistrat besondere Vorschriften erlassen.

Ueber alle Brennstoffanträge entscheidet eine vom Magistrat zu ernennende Kommission, deren Vorsitzender ein Magistrats-Ratmitglied sein muß. Ueber etwaige Berufungen entscheidet der Regierungspräsident endgültig.

## 2. Hausbrandversorgung.

### § 6.

Der Verbrauch von Brennstoffen in Wohnungen für sämtliche Zwecke der Haushaltung, sofern die Brennstoffe nur zur Erwärmung dieser Räume bestimmt sind, unterliegt den Bestimmungen des Absatzes 2.

Unter die Gruppe Hausbrand fällt auch der Bedarf der Behörden und Anstalten ausschließlich des von den Intendanturen beschafften Bedarfs der militärischen Anstalten.

### § 7.

Jede Haushaltung, welche eine eigene selbstständige Wohnung inne hat, erhält für die Heizzeit 1917/18 eine Brennstoffkarte, enthaltend 12 Marken. Der Magistrat kann durch öffentliche Bekanntmachung die Geltungsdauer und Geltungsbereich der Marken in Kraft setzen und beliebig ändern. Die Brennstoffkarte enthält:

- 2 Marken für die Sommerversorgung, bezeichnet mit den Nummern 1 bis 2, sowie den Monaten der Gültigkeit August bis September;
- 8 Marken für die Winterversorgung, bezeichnet mit den Nummern 3 bis 8, sowie den Monaten der Gültigkeit Oktober bis März;
- 4 Marken, bezeichnet mit den Nummern 9 bis 12, deren Verwendung vorbehalten bleibt.

### § 8.

Bei großen Wohnungen, Krankheitsfällen u. dergl. Sonderfällen können auf Antrag Sonderzuweisungen auf Bezugscheine gewährt werden. Behörden und Anstalten erhalten Bezugscheine statt der Brennstoffkarte.

Untermieter und solche, welche keine eigene Wohnung inne haben, also zu einer Kohlenbezugsberechtigten Haushaltung gehören, erhalten in der Regel keine Brennstoffkarte. Anträge auf Erteilung derselben können an das städtische Kohlenamt gerichtet werden, falls der Untermieter auf besondere Heizung des von ihm benutzten Raumes angewiesen ist. Etwaige Brennstoffzuweisung erfolgt auf Grund von Bezugscheinen.

### § 9.

Die Brennstoffmarken und Bezugscheine werden durch das Kohlenamt verausgabt und sind nur Sperrkarten. Ein Anspruch auf Bezug der festgesetzten Menge besteht nicht.

Brennstoffmarken und Brennstoffbezugscheine sind nicht übertragbar. Die Haushaltungen haben auf ihre Brennstoffkarte die Nummer des Haushaltsbuches sowie Namen und Wohnung zu vermerken. Die Entnahme und Abgabe auf lose Brennstoffmarken oder auf nicht ordnungsgemäß ausgefüllte Brennstoffmarken ist untersagt.

### § 10.

Haushaltungen und Personen, welche Brennstoffmarken, Marken und Bezugscheine finden oder auf anderem Wege solche erhalten, auf die sie nach den §§ 7 und 8 keinen Anspruch haben, dürfen diese nicht benutzen, sondern haben sie unverzüglich an das Kohlenamt zurückzugeben. Haushaltungen, welche als Selbstbezieher sich eingegeben haben, müssen dies unverzüglich dem Kohlenamt anzeigen.

### § 11.

Die Zuweisung der Brennstoffe für den Winter erfolgt nach besonderer Bekanntmachung.

Von den auf Winterbrennstoffmarken und Winterbrennstoff-Bezugscheinen erhaltenen Mengen darf vor dem 1. Oktober 1917 nichts verbraucht werden. Der Magistrat kann durch öffentliche Bekanntmachung diesen Zeitpunkt anderweitig festsetzen.

## 3. Besondere Bestimmungen über die Versorgung von Zentralheizungen.

### § 12.

Für Haushaltungen in Wohnungen, welche an eine Zentralheizungs-Anlage angeschlossen sind, erfolgt die Versorgung der Küchenheizung nach § 7.

In besonders näher zu begründenden Fällen können Ausnahmen zugelassen werden.

Für Häuser mit Zentralheizungsanlagen erfolgt Versorgung auf Bezugscheine. Der Magistrat wird nach Zusammenstellung der durch § 21 angeordneten Erhebung nähere Bestimmungen über die Befestigung von Koks für Zentralheizungsanlagen treffen und öffentlich bekannt machen.

## 4. Versorgung für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke.

### § 13.

Für die Winterversorgung von Läden, Werkstätten und sonstigen Gewerbetrieben, welche im Winter der Heizung bedürfen, erfolgt auf

Grund von Bezugscheinen, welche auf Antrag ausgestellt werden. Anträge sind bei dem Kohlenamt einzureichen. Hinsichtlich der Höhe der Bezugsberechtigung entscheidet die vom Magistrat eingesetzte Kommission.

### § 14.

Für Gewerbebetriebe mit Zentralheizungen finden die nach § 12 erlassenen Bestimmungen sinngemäße Anwendung.

Die Abgabe von Kohlen zur Versorgung für gewerbliche Zwecke für die Landwirtschaft einschließlich der landwirtschaftlichen Nebenbetriebe, erfolgt auf Monatsbezugscheine nach Maßgabe des als unbedingt notwendig ermittelten Bedarfes. Der Magistrat kann die Bewilligung von der Erfüllung bestimmter Kontrollvorschriften abhängig machen.

Die auf Bezugscheine für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke erhaltenen Brennstoffe dürfen ohne Genehmigung des Kohlenamts weder an Dritte abgegeben, noch zu Hausbrandzwecken verwendet werden.

Von der Versorgung ausgeschlossen sind solche Gewerbebetriebe, die monatlich mehr als 10 Tonnen verbrauchen. (§ 3 der Bekanntmachung des Reichskommissars vom 19. 7. 17.)

### § 15.

Die Bestimmungen des § 14 gelten auch für den Brennstoffbedarf der Küchen von Gaststätten jeder Art und Anstalten.

## 5. Bestimmungen für Händler.

### § 16.

Wer im Stadtkreis Wiesbaden mit Brennstoffen handelt, ist verpflichtet, auf Verlangen des Magistrats:

- binnen einer zu bestimmenden Frist Auskunft über die Verträge und Vereinbarungen zu geben, kraft deren er Lieferung von Brennstoffen erlangen kann;
- die in seinem Besitze oder Gewahrsam befindlichen Vorräte an Brennstoffen ganz oder teilweise der Gemeinde zu überlassen.

Geschieht die Ueberlassung nicht freiwillig, so erfolgt Ueberweisung gemäß § 14 der Bundesrats-Bekanntmachung vom 4. November 1915. Die Ueberlassung der Vorräte kann nicht verlangt werden, soweit die Vorräte zur Erfüllung von Verträgen mit dem Reich, den Bundesstaaten, Elsaß-Lothringen, der Reichsgetreidestelle, der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H., sowie den Kriegsministerien oder den dem Reichsmarineamt unterstellten Gesellschaften, Verbänden und Abrechnungsstellen bestimmt sind oder anderen Gemeinden vom Reichskommissar für die Kohlenverteilung hingewiesen sind.

### § 17.

Die vom Reichskommissar für die Kohlenverteilung in den Stadtkreis Wiesbaden zur Unterverteilung überwiesenen Brennstoffe sind von denen für andere Kreise überwiesenen gesondert zu lagern und zu verwalten.

Wer im Stadtkreis Wiesbaden mit Brennstoffen handelt, ist verpflichtet, am Montag jeder Woche eine Veränderungsnachweisung über seine Vorräte auf vorgeschriebenem Vordruck dem städtischen Kohlenamt einzureichen. Dabei sind die abgenommenen Marken und Bezugscheine sortiert und gebündelt beizufügen. Er ist weiter verpflichtet, nach näheren Vorschriften des Magistrats ein Kontrollbuch zu führen, unabhängig davon, ob sich das Lager im hiesigen Gemeindebezirk oder außerhalb desselben befindet. Der Magistrat kann die Vorlegung des Kontrollbuches verlangen und die von den Händlern geführten Geschäftsbücher einer Prüfung unterziehen.

### § 18.

Händler, welche Brennstoffe an Wiederverkäufer abgeben, sind verpflichtet, über diese Verläufe ein besonderes Buch nach näherer Vorschrift des Magistrats zu führen, unabhängig davon, ob sich das Lager im hiesigen Gemeindebezirk oder außerhalb desselben befindet. Der Magistrat kann die Vorlegung dieser Bücher verlangen.

### § 19.

Jede Person oder Firma, welche im Stadtkreis Wiesbaden mit Brennstoffen handelt, hat diese Verordnung in ihren Kontor- oder Verkaufsräumen an sichtbarer Stelle zum Aushang zu bringen.

## 6. Erhebungen.

### § 20.

Soweit Haushaltungen mit dem Inkrafttreten dieser Verordnung mehr als 10 Zentner Brennstoff im Vorrat haben, dürfen sie bis zur Höhe des überschüssigen Betrages von ihren Brennstoffmarken beim Bezugscheinen keinen Gebrauch machen, sondern haben die Marken unverzüglich an das Kohlenamt abzuliefern. Schriftlichen Einsendungen muß Name, Wohnung und Haushaltsbuch-Nummer beigefügt werden.

### § 21.

Bei Gebäuden mit Zentralheizungsanlagen haben die Eigentümer oder der zur Heizung verpflichtete Stellvertreter, die nach der Bekanntmachung des Magistrats vom 9. 5. 17 geforderten Angaben zu machen, soweit dies nicht inzwischen bereits erfolgt ist.

### § 22.

Händler haben ihre Vorräte an Brennstoffen binnen 3 Tagen nach Inkrafttreten dieser Verordnung nach Lager, Sorte und Menge dem städtischen Kohlenamt zu melden.

## 7. Meldungen über Ein- und Ausfuhr von Brennstoffen.

### § 23.

Jede Einfuhr von Brennstoffen in den Stadtbezirk ist dem städtischen Kohlenamt sofort nach Eintreffen zu melden.

### § 24.

Die Ausfuhr von Brennstoffen aus dem Stadtbezirk darf nur mit Genehmigung des städtischen Kohlenamts erfolgen. Soweit es sich um kriegswichtige Betriebe handelt, ist die Handelskammer bzw. Handwerkskammer gütlich zu hören.

## 8. Schluss- und Strafbestimmungen.

### § 25.

Ausnahmen von den Bestimmungen dieser Verordnung kann die Brennstoff-Kommission (§ 5) zulassen.

### § 26.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

### § 27.

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft, zur gleichen Zeit tritt unsere Verordnung vom 10. 2. 1917 außer Kraft. Wiesbaden, den 17. August 1917. F458

Der Magistrat.

## Betr. gewerbliche Betriebszählung.

Die Ablieferung der ausgefüllten und mit Unterschrift versehenen Fragebogen hat vom 15. bis 29. August in Zimmer 11-13 (Erdgeschoss) des alten Museums in den Stunden von 9 bis 12<sup>1/2</sup> und 3 bis 5<sup>1/2</sup> Uhr zu erfolgen.

Den Bestimmungen vom 23. Juli gemäß sind Einsendungen mit der Post nicht zulässig, da bei der Ablieferung sogleich die Prüfung auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Ausfüllung stattfinden wird. F453

Wiesbaden, den 15. August 1917.

Der Magistrat.

## Amliche Anzeigen

### Bekanntmachung.

Am 20., 21., 22., 27. u. 28. August 1917, findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im „Raben-Grund“ Schachfischen statt.

Es wird gewettet: Sämtliche Gelände, einschließlich der Wege und Straßen des von folgender Grenze umgeben wird:

Friedrich-Rönig-Weg, Obsteiner Straße, Kronbergstraße, Weg hinter der Rentmayer (bis zum Kesselbach), Weg Kesselbach, Fischgraben, zur Blatter Straße, Teufelsgrabenweg bis zur Leichterhöhe.

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgegrenzten Geländes befindlichen, gehören nicht zum Gebietsbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Roadblock „Platte“ kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.

Vor dem Betreten des abgegrenzten Geländes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt.

Das Betreten des Schachplatzes „Raben-Grund“ an den Tagen, an denen nicht geschachelt wird, wird wegen Schädigung der Grasnarbe ebenfalls verboten.

### Garnisonkommando.

Standesamt Wiesbaden.  
(Merkmal: Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochenenden von 8 bis 12 Uhr; für Besichtigungen nur Sonntag, Donnerstag und Samstag.)

### Strecke.

August 8.: Gärtner Friedrich Hofmann, 51 J. — Fabrikarbeiterin Frieda Börner, 18 J. — Juliane Lint, 5 J. — Fuhrunternehmer Konrad Paul, 68 J. — Annadore Boed, 18 J. — 9. Witwe Karoline Deutsch, geb. Frölich, 64 J. — Ehefrau Paula Koch, geb. Stern, 22 J. — Eidenard Weiffer, 8 J. — Rudolph Schöbi, 7 J. — 10.: Gastwirt Anton Reh, 61 J. — Ehefrau Lina Groll, geb. Sanhammer, 24 J. — Paul Wallot, 1 J. — Privatier Luise Krüger, 79 J.

## Amliche Anzeigen

### Sonnenberg

### Bekanntmachung.

Ausgabe der Markkarten und der Ausweise für Kranke am Montag, den 20. August 1917, im Rathaus, Zimmer Nr. 1, in der Reihenfolge der Markkarten-Nummern wie folgt:

301—500 von 8—9 Uhr vorm.  
501—700 von 9—10 Uhr vorm.  
701—900 von 10—11 Uhr vorm.  
901—1100 von 11—12 Uhr vorm.  
1101—1300 von 2—3 Uhr nachm.  
1301—1500 von 3—4 Uhr nachm.  
1501—1656 u. 1—100 von 4 bis 5 Uhr nachm.  
101—300 von 5—6 Uhr nachm.

Markkarten stehen Kindern bis zu 6 Jahren auf Grund gesetzlicher Bestimmung zu. Kranke erhalten nur Markkarte auf Grund eines von königlichen Kreisarzt beglaubigten Attestes.

Die Ausweisarten für Kranken-nährmittel sind nur für solche Atteste ausgestellt, die nach dem 15. Juni eingereicht worden sind. Da alle Krankenatteste nur zwei Monate Gültigkeit besitzen, können ältere Atteste nicht mehr berücksichtigt werden.

Kranken-nährmittel dürfen in Zukunft nur noch gegen Vorlage dieser Ausweise verabreicht werden.

Sonnenberg, den 18. August 1917.

Der Bürgermeister. Rudelt.

### Bekanntmachung.

Ausgabe von Waschmitteln. In unserer Lebensmittelliste, Wiesbadener Straße 24, ist ein vorzügliches Waschmittel zum Preise von 3 M. das Pfund zum Verkauf gestellt.

Sonnenberg, 14. August 1917.

Der Bürgermeister.

J. B.: Christ, Beigeordneter.

### Bekanntmachung.

Verz. Ausgabe von Kohlenbezugscheinen für den Monat August. Die Kohlenbezugscheine für den Monat August werden ausgegeben von Montag, 20. d. M., bis einschl. Mittwoch, den 22. d. M., in der Reihenfolge der Markkartennummern Nr. 901—1656, sowie Donnerstag, den 23. d. M., bis einschl. Samstag, den 25. d. M., von Nr. 1—900.

Die Ausgabezeit ist festgesetzt von 9—11 Uhr vormittags auf Zimmer 8. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Bezugscheine nur in den oben bezeichneten Tagen und Stunden ausgegeben werden und daß der Anspruch auf nicht abgeholte Scheine nach dem 20. August verfällt.

Sonnenberg, den 18. August 1917.

Der Bürgermeister.

J. B.: Christ, Beigeordneter.

### Bekanntmachung.

Betrifft: Verkauf verordneter Eier. Die Zentraleinkaufsgesellschaft in Berlin hat zwecks technischer Verwendung den Verkauf der faulen Eier organisiert. Es liegt im Interesse des Durchhaltens, wenn alle verordneten Eier den Sammelstellen zugeführt werden. Damit eine möglichst reibende Erstattung erreicht wird, vergütet die Sammelstelle für jedes faule Ei 5 Pf. Die Einkäufer werden aufgefordert, alle faulen Eier der Sammelstelle, Wiesbad. Str. 24 (Lebensmittelliste) abzugeben.

Sonnenberg, 14. August 1917.

Der Bürgermeister.

J. B.: Christ, Beigeordneter.



(Fortsetzung auf Seite 10.)



## Korsett „Requem“

Gesetzlich geschützt u. Nr. 644533. — Aerztlich empfohlen.  
Tadellose Figur. Abnahme von Leib und Hüften  
nach kurzer Zeit.  
Kein Hochrutschen. Kein Frösteln über den Rücken.  
Freiliegen des Magens. — Nur rostfreies Material  
sind die glänzenden Eigenschaften meines Korsetts „Requem“.

**Goldstein, Wiesbaden,**  
Webergasse 18.

Anproben ohne Kaufzwang. — Telefon 605.



Requem  
ohne Schnürung.

**Sette.** Anfalls-Leberbran mit und ohne Kaff  
erleicht bei Jung und  
Alt die schlafende Fette und Dele. Alleinverkauf  
Schüdenhof-Apotheke, Langgasse 11.

## Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma  
stets in großer Vielseitigkeit  
auf Lager.  
Bestellungen werden sofort erledigt

**S. GUTTMANN**

Telefon 6365

## Möbiliar-Versteigerung.

Morgen Montag, den 20. August c., vormittags 9<sup>1/2</sup> und  
nachmittags 3 Uhr anfangend,

versteigere ich im Auftrag wegen Aufgabe des Haushalts folgende Mobilien  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung in meinem Versteigerungslokal:

**7 Moritzstraße 7 (dahier)**

Als: 1 elegantes Mah.-Schlafzimmer mit 3tür. Schrank u. prima Haar-  
matten, 1 Ruh.-Salon, 1 Spiegelschrank, 1 Eichen-Wisfett,  
Eichen-Serviertisch, 1 u. 2türige Kleiderschränke, 4 gute  
Ruh.-Betten, 1 eif. kompl. Kinderbett, 1 Haarmatratze,  
gute Deckbetten u. Kissen, Kommoden, Kommoden, Waschkom-  
moden und Nachtschische mit und ohne Marmor, Ausziehsch-  
ranke, ovale, viereckige und runde Schische, 1 Sofa und 4 Sessel,  
einzelne Sofas und Sessel, 1 Partie Stühle, 6 eichene Stühle,  
1 Goldschisch mit weiß. Marmor, 1 Damen- u. 1 Herren-  
Schreibtisch, Schreibstisch, 1 Schreibeisessel, 2 Regulatoren,  
2 große Regale, 4 verschiedene Spiegel, Linoleumteppiche und  
-Läufer, 1 Vorratsschrank, 1 Paneeleis, 2 Küchenwand-  
bretter, 1 großes Eßsofa, 1 geschmückte Bank, 1 Drehschemel,  
1 Küchenanrichte, 1 Küchenschrank, 1 großer Waschkopf, 1 ver-  
schließbare Hundehütte, 2 Papierkörbe, 1 Partie Einnach-  
gläser u. -Töpfe, 1 sehr guter Lederhandkoffer, eif. Blumen-  
vase, venetianische Spiegel, Reiseecessaires, Löffel-Service,  
große Majolikabasen, Bronze-Herzleuchter, 1 große Partie  
Kipp- u. Dekorationsgegenstände, 1 Partie sehr gutes Por-  
zellan, 1 gute alte Geige, 1 weißer Kinderwagen, ein  
blauer Sportwagen, 1 Kopierpresse, 1 Zinkbadewanne, versch.  
Küster für Gas u. Elektrisch, schöne Kohlenfüller u. -Kösten,  
1 Partie Küchen- u. Kochgeschirr u. Verschiedenes mehr.

**Adam Bender**

Auktionator und Taxator.

Geschäftslokal: 7 Moritzstraße 7.

Telephon 1847.

## Die Heilsarmee,

22 Hermannstraße 22.  
Sonntag, den 19. August, abends  
8 Uhr, leitet Adjutantin M. Saebel  
aus Hannover eine

**Extra-Versammlung.**

Jedermann ist eingeladen.

## Sofenträger.

Kraftige Feld- u. Sofenträger und  
starke, selbstverfertigte Handschuhe u.  
Militärmaschinen billigst bei  
**Fritz Stronsch, Kirchgasse 50.**

Gegr. 1883. Telephon 235.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Pietät“

Firma

**Adolf Timbarth**

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten:

**Holz-**

**und Metallsärgen**

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und

Frachtwagen.

Lieferant des

Verbands für Feuerbestattung

Lieferant des

Feuerbestattung

## Statt besonderer Anzeige.

Freitag abend entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser  
lieber treuorgender Vater Schwiegervater, Großvater, Schwager  
und Onkel

**Carl Scholl**

Schriftföher

im Alter von 73 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Margarethe Scholl**

**Familie Alfred Eisel**

**Familie Theodor Weingärtner.**

Wiesbaden, Diebich, den 18. August 1917.

Hellmündstraße 16.

Die Einäscherung findet am Dienstag, den 21. August,  
vormittags 10 Uhr auf dem Südfriedhof statt.  
Blumenpenden dankend verbeten.

## Codes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie unserer  
werten Kundschaft hiermit die traurige Nachricht, daß mein  
lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager,  
Schwiegerjohn und Onkel,

**Karl Stiehl,**

im 30. Lebensjahre nach langem, schwerem, mit großer Geduld  
ertragenem Leiden heute nacht um 1 Uhr sanft dem Herrn  
entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Fr. Karoline Stiehl, geb. Seubberger.**

**Familie Fritz Stiehl.**

**Familie Ludwig Seubberger.**

Bierstadt, den 18. August 1917.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 4 Uhr vom  
Sterbehause, Eberheimer Straße 12, aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigst-  
geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester,  
Schwägerin und Tante,

**Frau Mina Schneider,**

geb. Bahleis,

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Postkassener **August Schneider**

und Kinder.

Wiesbaden, den 18. August 1917.

Dohheimer Str. 75.

Die Beerdigung findet Montag, den 20. August 1917,  
nachmittags 4<sup>1/2</sup> Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofs aus  
statt.

## Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß am 16. August unsere liebe  
gute Tochter und Schwester

**Katharina Maria Hartmann**

an den Folgen einer Operation im blühenden Alter von 22 Jahren plötzlich verstorben ist.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Familie C. Kessel.**

Wiesbaden, den 18. August 1917.

Walramstraße 5.

## Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem  
Heimgange unserer teuren, lieben Entschlafenen sagen wir  
allen, insbesondere dem Verein Wiesbadener Straßenbahn-  
beamten und dem Personal der Bahnmeistereien auf diesem  
Bege herzlichen Dank.

**Franz Endrich und Kinder**

Klarentaler Straße 3.

# DEUTSCHE BANK

## WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22  
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte  
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung  
vermietet: Stahlkammer-Schrankschächer  
verwahrt: Effekten und verschlossene Depots  
versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust  
bei der Auslosung, sowie  
Anleihen feindlicher Staaten  
gegen Kapitalschaden  
bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

F 533

### Mal-, Zeichen- und Modellier-Atelier

H. Bouffier, Adolfstrasse 7,  
Kunstmaler, akad. und staatl. gepr. Zeichenlehrer.  
Die seither von m. verstorb. Gatten und mir gemeinsam  
geleitete Kunstschule führe ich in unveränderter Weise weiter  
Frau H. Bouffier-Schnevoigt,  
Portraitmalerin, langjahr. Zeichen-Lehrerin a. höh. Töchter-  
schule, sowie hies. Instituten a. D.  
Neuanmeld. u. Portraitauftr. jederzeit. — Ferienkurse, auch i.  
mod. Garder.-Malen a. Seide etc. Beginn sofort.

### Fertige Herren- und Jünglings-Kleidung

für Straße, Gesellschaft, Reise, Jagd und Sport  
Amtsroben, Livreen- und Berufs-Kleidung.

Uniformen und wasserdichte Feldkleidung

Sämtliche Feld-Ausrüstungsstücke.

Hochsommerkleidung für Civil und Militär.

Mass-Anfertigung in kürzester Zeit,  
auch bei Einsendung der Stoffe und Zutaten.

**Gebrüder Dörner,**

Bekanntes Spezialgeschäft. — Mauritiusstrasse 4.  
Sonntags bis 1 Uhr geöffnet.



### Gemeinde-Obstversteigerung.

Freitag, den 24. August, nachmittags 2 Uhr, bei Nr. 1  
im Distrikt Leimkaut, unterhalb der Baumschule beginnend, kommt der  
Besatz von 76 Apfelbäumen, 40 Birnbäumen, 10 Zwetschenbäumen  
und 1 Nussbaum zur Versteigerung und zwar an Ort und Stelle, aus-  
genommen Nr. 95 und 96 — 6 Apfelbäume im Distrikt Hohl, Nr. 101  
— 6 Apfelbäume im Distrikt Königsfeld, sowie Nr. 102 und 103  
— 1 Apfelbaum und 1 Nussbaum im Distrikt Kerfers, welche am  
Schlusse der Versteigerung zum Ausgibet gelangen. F 276  
Branbach, den 16. August 1917.

Der Magistrat.

### Versicherungen

von Gefahren durch

**Flieger - Bomben**

vermittelt

Bezirksdirektor Ludwig Jstel,

Webergasse 16, I. — Fernruf 604.

Von Montag, den 20. August an,  
ist mein Geschäft wieder geöffnet.

**Christine Litter,**

Bahnhofstrasse 1, Ecke Rheinstrasse.

### Emaillierte Kessel

Kesselöfen Obstdörren

**P. J. Fliegen**

Tel. 52. Wagemannstrasse 37. Tel. 52.

### Steintöpfe

zum Einmachen, 2—60 l Inhalt,  
vorrätig.

Schillerpl. 2 Wilh. Höcker.

Ich bin vom Königlich Preussischen Kriegsministerium für  
den Reg.-Bez. Wiesbaden, ausschließlich der Gebiete  
Frankfurt a. M., Höchst, Bockenheim, Mödelheim, Schwanheim,  
Griesheim, Niederrad, Oberrad, Offenbach, Wiesbaden für  
Jahntanin, Wildtanin, Hasen- und Hasenfelle  
als Großhändler

zugelassen. Zufassung der Ansammlungen sehe ich von  
Sammeln, Händlern und Kaninchenzüchtereis-Vorständen  
gern entgegen.

**Salomon Klebe I. Sohn**

Hersfeld (Hess.-Nass.)

Fernsprecher Nr. 15.

Telegr.-Adr.: Sally Klebe.

### Kaffee-Restaurant

**Waldeck**

am Ausgang der Albrecht-Dürer-  
Anlagen und an der Aarstrasse.

Kaffee und Kuchen,

echter Tee, Kakao u. Schokolade,  
Mittag- u. Abendessen

Belegte Brote, Handkäse  
gegen Brotmarke.

**„Sischzucht“.**

Schöner Ausflugsort mitt. im Wald.  
Kaffee — Tee — Kakao —  
Kuchen — Belegte Brote a. Brotm.

**Serbst-Neuheiten**

Elegante Damenstufen und Japan  
in Seide u. Wolle, reiche Auswahl.  
Teilsahl. gestattet. Bei Barzahlung  
10 Prozent Rabatt.  
Frankfurter Hofhaus  
Hans u. Weigel.  
Bertr.: Granlich, Erbacher Str. 3, P.



**Zöpfe**

in grösst. Auswahl.  
Anfertigung aller

**Haar-**

Arbeiten.  
Damenfriseur

**Dette**

Michelsberg 6.

Echte Toilette-Seife,  
große Gelegenheit.  
Reher, Berberstraße 19, 1 r.

**Afra**

Seiten günstige Gelegenheit!

### Massen-Verkauf von Emaille-Waren

Mehrere grosse Wagenladungen treffen Montag, den 20., Mittwoch, den 22. und Freitag, den 24. August wieder ein.  
Alle Haus- und Küchengeräte in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Jede kluge Hausfrau eilt nach dem grossen Laden

Hotel Reichshof, Bahnhofstrasse 16, Ecke Luisenstrasse

Kein Kaufzwang! um ihren Bedarf an Emaillegeschirr auf Jahre hinaus zu decken. Alles zum Aussuchen.  
Für Hoteliers, Restaurateure, Lazarette, Gefangenenlager selten günstige Gelegenheit!

Verkauf täglich von 8—1 und von 2—7 Uhr.

Ein Beweis für die Beliebtheit meiner Emaillewaren ist die Tatsache, daß der Besuch der geehrten Käufer sich tagtäglich gesteigert  
hat, und mache die geehrten Käufer nochmals auf meine äußerst billigen Preise ausdrücklich aufmerksam, sich davon ohne jeden Kaufzwang  
geß. zu überzeugen.

Edmund Endert aus Halle a. d. S., jetzt Wiesbaden, Bahnhofstrasse 16, Ecke Luisenstrasse.



**Nagelpflege — Schönheitspflege**  
**Käte Bachmann, ärztlich geprüft.**  
**Wollstraße 1, 1, an der Rheinstraße.**

---

**Fuß- u. Schönheitspflege.**  
**Sofie Neubl, (Ehrenbegrüßung) 2, 1**

### Verfälschtes

kleines nachweislich gutgeordnetes

Geht zu übernehmen gel.  
Off. u. D. 288 an den Landl. Berl.

Stiftstraße 6, 1.

Der Herr, welcher am Freitag wegen Zimmer vorbrach, wird höflich gebeten, nochmals vorbeizukommen.

## Wer leiht

Sinsen? Offerten unter H. 335 an den Tagbl.-Verlag.

**Privathilfe für Kriegs-  
beschädigten.**  
Welcher Edelknechte würde  
Kriegsbeschädigt. zur Verendig.

sein. Studiums (1 Semester)  
die Mittel bewilligen? Gefl.  
Ang. u. R. 952 Logbl.-Berl.

**aufs Land nehmen?**  
Dasselbe würde Hausarbeiten und  
Nähen dafür übernehmen, Gefäßige  
Ehren n. S. 122 an d. Taubst. Ber.

**Wer**  
(or, Place, Name of Restaurant)

kann meinen deutschen Schäferhund mit Rüdenabfällen füttern gegen gute Bezahlung. Täglich eine bis zwei Schüsseln. Offerten u. B. 942 an den Tagbl.-Verlag.

Priv.-Entb.-Bens. fr. Htlb,  
Gebamme, Schwaib. Str. 61. Tel. 2122  
Seirat.

Vornehme diskrete Ehenormittlung.  
Herren u. Damen finden sofort  
Anschluß. Frau L. Dick Witwe,  
Seleneustraße 31. 2.

**Hebermiltlung**  
für alle Stände. Frau Weber,  
Karlstraße 38, 2. Begründet 1904.  
Beurteilste, gutst. beß. Vere,  
or. Gattst. Erich, m. Belannts mit

Freudent. Lebenslust. temperamentsvoll.  
Dame v. gut. Fig. zw. Heirat. Ausf.  
Off. u. H. 948 an den Tagbl. Berlin.  
Anonym u. postlagernd zweifach.

mit 6000 Mk. Verm., w. sich m. Fr.,  
nicht u. 30 J., mit etwas Verm., am  
liebst. vom Lande, bald zu verheir.,  
Witwe mit 1 Kind nicht ausgeschl.

**Sein geb. Herr,**  
aus ersten akad. Streifen, in angesehen.

schonst. edling., Ende 20er, vor-  
theilhaft. Neupere u. reiche Gemüts-  
bild., sieht sich, da völlig alleinsteh.,  
durch Ehe n. eign. trauten Heim-  
vermög. vortheilhaft. Damen (sirla  
Wille), a. 20er, die sich nach ein.

udl. Lebensbund nehmen, belieben  
naue Off., die ehrenw. diskret be-  
mdest w., unter N. 330 an den  
agl. Verlag einzureichen.

und Backfisch-

**alasisis“**  
nührung in der Taille. Völlig  
bewegung. Durch seinen einen

**„Spezial-Geschäft,**

**Sagerstin**

sofort gesucht. Nur  
ichten an

her & Co.,  
Groß-Handlung.

## Mir oder Mich?

vergl. Buchdruck der deutschen Sprache.  
Rechnen 3. Schönschreiben 4. Kundschrift  
Stenographie 5. Stenographie 6. Wolkens-  
reiden 7. Buchführung (engl., franz., u. amer.)  
Handelskalkulationen 9. Briefstil 10. Buch-  
führung 11. Buchführung 12. Buchführung 13.

Priloga 1. Schwarz & Co., Berlin 14 B.

Die herrlich dekorierten Räume im  
**Rest. Erbprinz**  
(Mauritiusplatz)  
müssen Sie sehen.

Täglich Konzert eines  
**Damen-Orchesters.**

**Bayr. Bierhalle,**  
Adolfstrasse 3.

**Bayr. Bier Glas 25 Pfg.**

**Allgemeine Anerkennung** hat der **"Kaiser Adolf"**  
in **Sonnenberg** mit großem, schattigen Garten und  
gemütl. Räumlichkeiten durch Verab-  
reichung des sehr gut gepflegten **Germania-Biers**, sowie  
H. Schenk u. Flaschenweine, Sektweine, Kaffee etc., bei Brot,  
Handläse, bayrische Küche. :: Um Brotmarkt wird gebeten.

### Hygiene der Ehe

Aerztl. Führer für Braut- u. Eheleute von Frauenarzt Dr. med. Zikel.  
Aus d. Inhalt: Ueber die Frauen-Organ. Körperliche Ehetauglich-  
keit und Untauglichkeit. Gebär- u. Stillfähigkeit. Frauen, die besser nicht  
heiraten sollten! etc. — Enthaltbarkeit und Ausschweifungen vor der Ehe.  
Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe etc.  
— Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten.  
Vorbeugung und Ausheilung etc. — Körperliche Leiden der Ehefrau.  
Ursachen und Heilung der weiblichen Gefühlsleiden. Folgen der Kinderlosigkeit.  
Gefahren späterer Heirat für die Frau. Neurosen und Ehe. Hygienische  
Anfänge. Hygiene des Nervensystems bei Mann und Frau etc. — Gegen  
Einführung von 2 K. (Nachnahme 2.30 K.) franko durch Verlag Euphros,  
Charlottenburg 1 W, Schleichbach 16.

**Joh. Kühn, Juwelier u. Goldschmiedemstr.,**  
Fernruf 2331 Langgasse 42 (Hotel Adler) Fernruf 2331  
gegenüber der Bärenstrasse.

**Reichhaltiges Lager in Juwelen.**  
— Stets Gelegenheitskäufe. —

**Bestens empfohlenes Geschäft mit reeller Bedienung.**  
Gegründet 1900. Billige Preise. Goldene Medaille.  
**Ankauf von Brillanten und Perlen.**

### Abchlüsse

Lebens-, Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Glas-  
schaden-, Wasserleitungsschaden-, Unfall-,  
Sachschaden-, Pretiosen-, Bomben-  
**Versicherungen**

empfehlen die  
**General-Agentur Benedikt Straus,**  
Emser Straße 6.

**Vertretungen nur erstklassiger Gesellschaften.**  
Prospekte und Bedingungen unentgeltlich.  
Bürozeiten von 9—1 Uhr. Fernsprecher 763.

### Das Vorwärtskommen nach dem Kriege

von R. Gerling bietet eine Fülle prakt. Ratschläge f. jeden der  
emporkommen will. Alle Berufsclassen erhalten wertv. Anregun-  
gen und neue Ideen, die sich ohne großes Kapital verwirkli-  
chen lassen. Alle Presse-Urteile haben die verblüffende Viel-  
seitigkeit d. Buches hervor. Zahlr. Dank- u. Anerkennungsschz.  
— III. Aufl., 248 Seiten. Preis p. Nachnahme Mk. 3.— u. Porto,  
geb. Mk. 4.—, Feldpost Voreinsendung. F200

**Orania-Verlag, Oranienburg 120.**

### Roll-Kontor.

**Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen  
für Wiesbaden.**

Büro: Südbahnhof. Fernsprecher 917 u. 1964.  
**Abholung und Versendung**  
von Gütern und Reisegepäck zu bahuseitig  
festgesetzten Gebühren. 610  
Vorstellungen. Versicherungen.

### Kurhaus-Veranstaltungen

am Sonntag, 19. August

Vormittags 11½ Uhr:  
Konzert des Städtischen Kurorchesters  
in der Kochbrunnen-Anlage.  
Leitung: Konzertmeister W. Wolf.

1. Choral: „Ach bleib' mit deiner Gnade.“
2. Ouvertüre zur Oper „Die dieb-  
liche Elster“ von G. Rossini.
3. Sirenenwalzer von J. Strauß.
4. Die Lautenschlägerin, Gavotte  
von C. Komzak.
5. Ouvertüre zur Oper „Die Ent-  
führung“ von W. A. Mozart.
6. Fantasie aus der Oper „Der  
Waffenschmied“ von A. Lortzing.

### Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.  
Leitung: Stadt. Kurkapellmstr. Jrmr.  
Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Don Juan“  
von W. A. Mozart.
2. Frühlingslied und Spinnlied  
von F. Mendelssohn.
3. Miserere aus d. Oper „Der Trou-  
badour“ von G. Verdi.
4. Einleitung und Walzer aus „Ein  
Karnevalsfest“ von Hartmann.
5. Ouvertüre zur Oper „Zampa“  
von F. Herold.
6. Ständchen von F. Schubert.
7. Fantasie aus der Oper „Die  
Favoritin“ von G. Donizetti.

Abends 8 Uhr:  
Deutscher Opern-Abend.

1. Ouvertüre zur Oper „Die lustigen  
Weiber“ von O. Nicolai.
2. Fantasie aus der Oper „Der  
Propheet“ von G. Meyerbeer.
3. Ouvertüre zur Oper „Oberon“  
von C. M. v. Weber.
4. Fantasie aus der Oper „Der  
Trompeter von Sakkingen“ von  
V. Nessler.
5. Walzer aus der Oper „Der Rosen-  
kavalier“ von R. Strauß.
6. Fantasie aus der Oper „Tann-  
häuser“ von R. Wagner.

Montag, 20. August.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert der Tonkünstler-Vereinigung  
in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Kapellmstr. P. Freudenberg.

1. Choral: „Christ ist erstanden.“
2. Ouvertüre zur Operette „Das  
Spitzentuch der Königin“ von  
Johann Strauß.
3. Zug der Frauen nach dem  
Münster von R. Wagner.
4. Gisi-Walzer aus der Operette  
„Der lustige Krieg“ von Lewin.
5. Ein Operetten-Album, Potpourri  
von A. Schreiner.
6. Fürs Vaterland, Marsch aus der  
Operette „Der Bettelstudent“  
von C. Millöcker.

### Abonnements-Konzerte.

Musikkorps des Ersatz-Bataillons des  
Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80.  
Leitung: Kapellmeister Haberland.

Nachmittags 4 Uhr:

1. All-Deutschland, Marsch von  
F. v. Blon.
2. Ouvertüre zur Oper „Martha“  
von F. Flotow.
3. Noch sind die Tage der Rosen,  
Lied von Baumgartner.
4. Geschichten aus dem Wiener  
Wald, Walzer von Strauß.
5. Fantasie aus Verdis Oper „Tra-  
viata“ von Schreiner.
6. Korallenklippen, Mazurka von  
Lehár.
7. Potpourri aus der Operette „Der  
lustige Krieg“ von Strauß.

Abends 8 Uhr:

1. Herzog von Braunschweig,  
Marsch 1809.
2. Ouvertüre zur Oper „Preziosa“  
von Weber.
3. An der Weser, Lied von Pressel.
4. Czardas von Serzeni.
5. Paraphrase über Schuberts Lied  
„Die Forelle“ von Nehl.
6. Walzer nach Motiven aus der  
Operette „Das Fürstenkind“ von  
Lehár.
7. Niederländisches Dankgebet von  
Valerius.

### Bereins-Nachrichten

Zugeheim für berufstätige Frauen  
u. Mädchen, Kirchstraße 11, 1. Neben-  
Donnerstag abend Zusammenkunft  
für die Mitglieder.

Bereinigung jüdischer Frauen, Wies-  
baden. Sprechstunde Mittwochs,  
nachmittags von 5½ bis 6½ Uhr.  
Kathol. Loge, Friedrichstraße 35, 2.  
Wiesbadener Ritterschule, Herr-  
gartenstraße 6, 2. Sprechstunde:  
Montag und Donnerstag von  
4—6 Uhr, Dienstag u. Freitag von  
7—9 Uhr.

Mädchen- und Frauengruppe für  
soziale Hilfsarbeit. Vermittlung  
von ehrenamtlicher Mithilfe auf  
allen Gebieten sozialer Arbeit.  
Sprechstunde im Kaiserhaus des  
Schloßes, Bldg. 2. Stad. Zimmer 8,  
Montag von 12—1 Uhr.

**NASSAUISCHER  
KUNSTVEREIN  
WIESBAD. GES. FÜR  
BILDENDE KUNST.**

AUGUST-SEPTEMBER  
KOLLEKTIONEN VON  
REBACH, FÄHRY, KALTWASSER,  
KÖGLER, MACKE, ALBERT  
MÜLLER, OBERBROCK,  
REINHARDT, STRATHMANN,  
STÄUBE, SCHWALBACH.  
**FRANKFURTER KÜNSTLER**  
PLASTIK · GRAPHIK  
KUNSTGEWERBE. P 443

**NEUES MUSEUM**  
TÄGLICH VON 10—5 UHR  
SONNTAGS VON 10—1 UHR.

### Thalia.

Erstes u. größtes Lichtspielhaus  
Kirchgasse 72. · Telefon 6137.  
Som 18. bis 20. August:

Erstaufführung!

**Der falsche  
Waldemar.**

Lustspiel in 3 Akten von Franz Hofe.  
In der Hauptrolle:

**Lo Vallis.**

**Der Schweizführer.**

Romdie in 2 Akten mit Manny  
Ziener.

**Die Zehntageschlacht bei  
Monsieur.**

Militär-antike Aufnahmen des  
Kgl. Bild- und Film-Amts.  
Die Jugend hat um 4 und 6 Uhr  
nachmittags Zutritt.

### K-T

Tannusstr. 1.

Vornehme Lichtspiele.

Der **1. Carmi-Film**  
der Serie 1917/18.

**Wenn Tote  
sprechen.**

In den Hauptrollen:

**Maria Carmi.  
Carl de Vogt.**

**Mutt's unzerstörbarer Kni**  
Ein neuer, ungelenker Zeichen-  
Trick-Film!

**Milliardär auf 1 Tag.**

Fideler Schwanke.

:: :: **Gute Musik.** :: ::

### Germania- Lichtspiele

Schwaibacher Str. 57.

**Der Väter Erbe.**

Film-Schauspiel in 4 Akten  
mit

**Ludwig**

**Trautmann.**

**Gütertrennung.**

Film-Komödie in 2 Akten  
von Charles Derolx.

Gutes Beiprogramm.

**Künstler-Konzert.**

### U.T.

Rheinstraße 47.

Bis einschließlich Dienstag:

**Das Lied  
des Lebens.**

Schicksals-Tragödie  
in 1 Vorspiel und 4 Akten.  
Hauptdarsteller und  
Verfasser:

**Alwin Neuss.**

**Das Loch in der  
Pfanne.**

Lustspiel in 2 Akten mit  
**Anna Müller-Lincke.**

Reichhaltiges  
Beiprogramm.

Wiesbaden.

### Walhalla-Theater

Heute Sonntag :: ::  
:: :: **letztes Gastspiel**  
der Universal- und Tanzkünstlerin

**Erna ::::**

**: Offeney**

mit ihrem großen

**Ballett.**

**Sonntag 2 Vorstellungen.**

Anfang: 3¼ Uhr nachm., kleine

Preise.

7¼ Uhr abends. Preise

d. Plätze v. 60 Pf. bis 4 Mk.

Vorverkauf im Walhalla-Theater  
zwischen 11 u. 1 Uhr, sowie täg-  
lich bei dem Reisebüro Born &  
Schottenfels, Hotel Nassauer Hof  
und bei Schottenfels, Kolonnen.

### Vergnügungs-Palast „Groß-Wiesbaden“

Dohheimer Str. 19 : Fernruf 810.

Großstadt-Programm v. 10.—31. Aug.

Gastspiel

**Käthe Colliet.**



Deutschlands vielseitigste Künstlerin  
in ihrem unvergleichl. Universal-Akt.  
Müller-Albus,  
der fam. Humorist u. Typendarsteller.  
4 Emissionen 4.  
Damen-Verwandlung-Tanztruppe.  
E-las-tos-Trio.  
Hervorragender Ergänzungs-Akt.  
2 Bojanowskys 2.  
Großartige Akrobaten.  
Clown Paul mit seinen 2 treffl. Hunden.  
Camarosa, die 1er. Tanz-Akrobatin.  
Anfang wochentags 7¼ Uhr. (Vorher  
Ruff.) Sonn- und Feiertags zwei  
Vorstellungen, 3 und 7¼ Uhr.

Im vorderen Restaurant allabendl.  
Großes Konzert der Künstlerkapelle  
„Myosotis“.

Eintritt frei :: Eintritt frei!